

## LEITARTIKEL

### Plädoyer für praxistaugliche Erfindungen

Wer kennt nicht die Bilder vom Ball, der vom Wind angetrieben wegerollt und auf seinem Weg Minen zum Explodieren bringt? Weltweit haben die grössten Medien darüber berichtet. In der Praxis jedoch ist diese «Erfindung» völlig nutzlos, da der Ball niemals auch nur eine einzige Mine zerstören wird.

Die Geschichte hat ein kurzes Gedächtnis. Vor rund 20 Jahren, anlässlich der Kampagne für die Unterzeichnung des Ottawa-Vertrags, haben Wissenschaftler an Lösungen für das Minenproblem gearbeitet. Die «Erfindungen», die heute wieder präsentiert werden, sind in der Regel nichts weiter als billige Plagiate von Lösungsvorschlägen, die sich bereits in der Vergangenheit als untauglich erwiesen haben.

Nutzlose Erfindungen, die im Privatsektor gemacht werden, bleiben ohne Folgen. Es wäre jedoch schade oder sogar gefährlich, wenn die internationale Gemeinschaft Millionen in diese Projekte investiert, ohne die Akteure vor Ort zu Rate zu ziehen, da das Geld dann an anderer Stelle für wirklich sinnvolle Projekte fehlen wird.

Die Stiftung Digger hat sich zum Ziel gesetzt, Technik und Innovation auf pragmatische und effiziente Weise in ihre Arbeit einfließen zu lassen. Mit Blick auf dieses Ziel arbeiten wir vor Ort kontinuierlich in engem Kontakt mit Minenräumern zusammen und gehen dabei gelegentlich sogar gewisse Risiken ein. Die auf diese Weise erzielten Ergebnisse geben uns indessen Recht, verzeichnen wir doch seit mehr als einem Jahrzehnt eine Vielzahl von Erfolgen. Unsere Maschinen haben bereits das Leben von Zehntausenden von Menschen verändert.

Echte Erfindungen müssen sich zwingend ausserhalb von Laborbedingungen im Staub und in der Hitze des Einsatzgebiets bewähren. Das ist nicht immer ganz einfach, aber die einzige Lösung, die langfristig Erfolge verspricht.



Frédéric Guerne  
Gründer und  
Geschäftsführer

### Der Direktor von Ski Alpin Stéphane Cattin sponsert Digger



Mit seiner mehr als zwanzigjährigen Erfahrung im Skirennsport wurde Stéphane Cattin mit 47 Jahren neuer Leiter der strategischen Führung der Sportart Ski Alpin in der Schweiz. Nach den Funktionen, die er bei Fischer und Stöckli wahrgenommen hatte, trainierte der Jurassier insbesondere Michael von Grünigen und feierte in der Zeit von 2004 bis 2009 seine grössten Erfolge. Der Vater von zwei Kindern war während fünf Jahren ebenfalls Verkaufsleiter der Firma «Usines Métallurgiques de Vallorbe».

«Die unzähligen Sprengfallen und Minen, die in den Konfliktgebieten versteckt sind, hindern die vertriebenen Menschen daran, in ihre Heimat zurückzukehren. Dies hat in den meisten Fällen eine Massenflucht der Bevölkerung und unsägliche menschliche Tragödien zur Folge.

Die praxisnahe und innovative Arbeit der Stiftung Digger zu unterstützen, scheint mir in Anbetracht der riesigen humanitären Anforderungen eine absolute Notwendigkeit, selbst wenn diese Anstrengungen nur der sprichwörtliche Tropfen auf dem heissen Stein wären. Ein herzliches Dankeschön an das Team Digger!»

Die Paten von Digger finden Sie auf unserer Website :

<http://foundation.digger.ch/de/paten/>



# SCRAPER als Antwort auf zentrale Bedürfnisse im Nahen Osten

Im Rahmen der Partnerschaft mit GEODE (Global EOD Experts <http://www.geode.lu/en/presentation-2/>) reiste ich Ende 2016 in den Norden des Iraks, in Gebiete, die vom Islamischen Staat zurückerobert worden waren. Mit den geplünderten und ausgebrannten Häusern, den verlassen Strassen und den zusammengestürzten Gebäuden vermittelt die Gegend einen trostlosen Eindruck. Die Städte sind nahezu menschenleer. Doch wie lange noch?

Während meiner Reise hatte ich Gelegenheit, einigen Menschen zu begegnen, die durch die Stadt zogen oder in Räumlichkeiten, die einst ihr Zuhause waren, nach persönlichem Hab und Gut suchten.



*In den meisten betroffenen Städten sind die Schäden beachtlich, und in den Trümmern sind oftmals Sprengfallen aufgestellt.*

Menschen, die aus ihren Dörfern, aus ihrer Heimat fliehen mussten, warten erwiehenermassen nicht lange, bevor sie zurückkehren. Sie wollen sich zunächst ein Bild von den Schäden machen und allenfalls übrig gebliebene Habseligkeiten retten, um sodann eine definitive Rückkehr ins Auge fassen, selbst dann, wenn dies mit grossen Risiken verbunden ist. Unter den Trümmern und all dem Schutt können Sprengkörper liegen geblieben oder aber von den kämpfenden Truppen absichtlich gelegt worden sein. Die Zeit zwischen dem Ende der Kampfhandlungen und der Rückkehr der Bewohner kann folglich sehr kurz sein. Von daher ist es von grösster Wichtigkeit, rasch zu handeln, um den



*Die Bewohner möchten so rasch wie möglich in ihre Wohnungen und Häuser zurückkehren.*

## Kurzbeschreibung – SCRAPER:

Ferngesteuertes System, das an eine Vielzahl herkömmlicher Baumaschinen angepasst werden kann. Mit Hilfe einer Virtual-Reality-Brille und dank der Kameras, die im Führerstand der Baumaschine installiert sind, kann die Person, die das System steuert, aus sicherer Distanz und in Echtzeit sehen, wie das Gerät reagiert.

Rückkehrern eine sichere Ankunft zu gewährleisten und um jeden Preis weitere Opfer zu vermeiden. Seit mehr als einem Jahr sind wir bestrebt, eine Lösung für diese Herausforderungen zu finden. Es ist ein Wettlauf mit der Zeit; die Nachrichten erinnern uns täglich daran. Um rascher zu einem Ergebnis zu kommen, konzentrieren wir uns derzeit auf eine Basisversion des SCRAPER, die noch in diesem Jahr einsatzbereit sein wird. Unser Ziel ist es, ein breites und kostengünstiges Angebot bereitzustellen zu können. Die Vollversion des SCRAPER, die für professionelle Minenräumer bestimmt ist, wird de-reinst mehr technische Optionen bieten, namentlich was die Datenverarbeitung sowie die Steuerung durch den Bediener anbelangt.



*Der Bediener kann den Bagger aus sicherer Distanz steuern (siehe Kasten).*

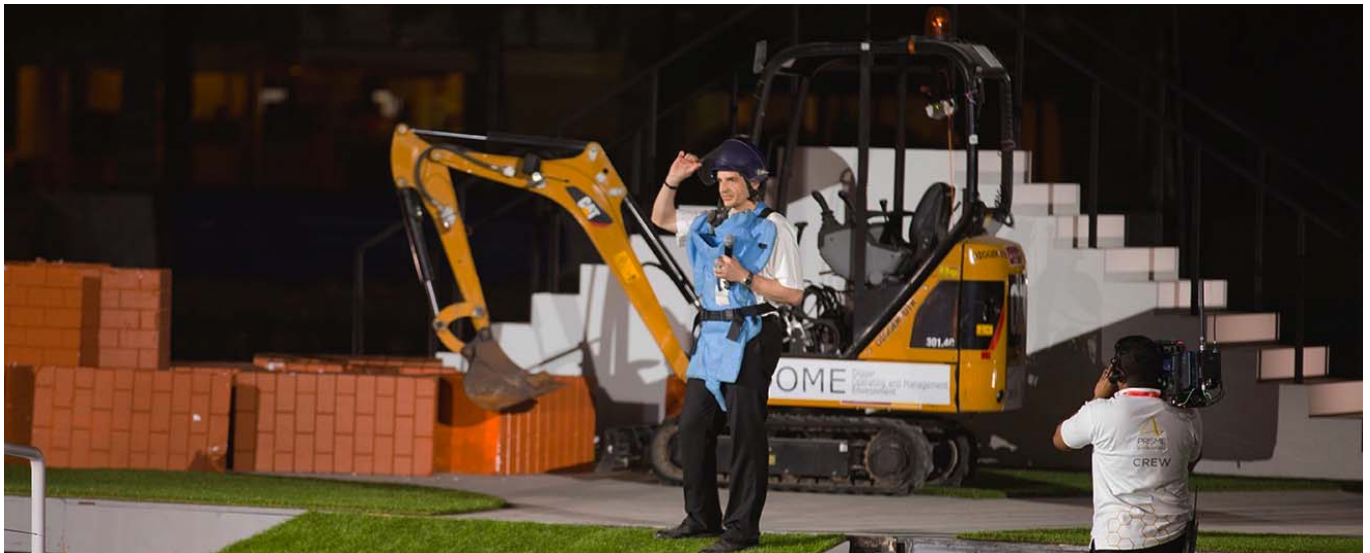
Wir sind zuversichtlich, dass wir in naher Zukunft in den Städten den Teams, die für den Wiederaufbau zuständig sind, und auch den Minenräubern ein überaus wertvolles Instrument für ihre Arbeit anbieten können, von dem letztlich die gesamte Bevölkerung in von kriegerischen Konflikten betroffenen Gebieten profitieren wird.

**Gentien Piaget**

*In Zusammenarbeit mit:*

**GEODE**  
GLOBAL EOD EXPERTS





## Welche Prioritäten verfolgt die heutige Robotertechnik?

Die Robotertechnologie boomt und erleichtert unter anderem unser tägliches Leben: In unseren Wohnräumen saugen Roboter die Teppiche oder putzen das Parkett und in den Gärten mähen sie den Rasen. Doch es gibt auch «Kriegs-Roboter» (Drohnen und autonom fahrende und bewaffnete Fahrgeräte), die ihre Ziele angreifen, ohne den Lotsen, der am anderen Ende der Welt sitzen kann, einer Gefahr auszusetzen. Was aber ist von Robotern zu halten, die das Leiden schutzloser Zivilisten lindern könnten? Eines ist gewiss: Die Begeisterung und Investitionsbereitschaft in diesem Bereich halten sich in Grenzen.

Der Wettbewerb «Robotics Award for Good», der jedes Jahr in Dubai in den Vereinigten Arabischen Emiraten stattfindet, bietet Gelegenheit, diesen humanitären Ansatz in der Robotertechnologie in einem gewissen Umfang zu fördern. Allerdings eben nur innerhalb gewisser Grenzen, da bei diesem Wettbewerb die reine Show zum Nachteil der humanitären Dimension halt doch klar im Vordergrund steht.

Sei's drum: In Anbetracht des Preisgeldes von

1 Million USD wollten wir mit dem Projekt DOME in jedem Fall unser Glück versuchen. Das neue Projekt ist eine Kombination aus unserem Geschirr für Minensuchhunde SMART, das gemeinsam mit dem GICHD (Genfer Internationales Zentrum für Humanitäre Minenräumung) entwickelt wurde, und unserem SCRAPER-System, mit dem aus sicherer Entfernung Baumaschinen gelenkt werden können. Am Wettbewerb in Dubai haben wir es unter 1300 Preisanwärtern aus 165 Ländern immerhin bis ins Finale geschafft!

Wir waren überaus glücklich, dass wir im Februar unser Projekt in Dubai vorstellen durften. Trotz der zukunftsweisenden Bedeutung unseres Projekts, dank dem elf Millionen Syrer sicher nach Hause zurückkehren könnten, machten die Präsentation und die emotionale Effekthascherei mehr als ein Drittel der Gesamtnote aus. Eine ferngesteuerte Baumaschine vermochte es leider nicht, die Jury-Mitglieder enthusiastisch vom Hocker zu reissen...

Dessen ungeachtet, hat unser DOME-Projekt durch den Wettbewerb einen grossartigen Auftrieb erhalten. Aufgrund des Termindrucks, unter dem wir im Vorfeld des Wettbewerbs standen, haben wir gegenüber der ursprünglichen Planung mehrere Monate Zeit gewonnen, sodass das Gerät früher als geplant eingesetzt werden kann. Damit können wir potenziell eine Vielzahl von Leben retten, und das ist es, was wirklich zählt.

Heute steht die Robotertechnologie weitestgehend im Dienste der Haushaltstechnik und des Militärs. Das könnte sich mit Digger ändern, sind wir doch überzeugt, dass die Robotik in Zukunft auch jenen nutzen wird, die sie am allerdringendsten benötigen.



Thomas Dalla Piazza und Loic Rossé bei Vorbereitungsarbeiten, bevor das Team von Digger mit dem umgebauten Bagger die Bühne betritt.

**Frédéric Guerne**

# Ein Kohlenmeiler für Digger

**Rotary** ist eine Organisation, die der sich Manager und andere Angehörige aus der Wirtschaft für eine gemeinsame Sache zusammenschliessen: Sie wollen ihre Fähigkeiten in den Dienst des Gemeinwesens oder verschiedener humanitärer Aktionen stellen.

Der Rotary Club von Neuchâtel-Vieille-Thielle plant in diesem Sinne die Durchführung eines **Projekts zur Unterstützung der Stiftung Digger** mit dem Ziel, die für die Inbetriebnahme eines neuen

DIGGER D-250 notwendigen Mittel zu beschaffen!

Die «Charbonnière» findet vom **8. bis 20. Mai 2017** statt. Als einer der Höhepunkte wird Marc Rinaldi versuchen, den Weltrekord im vertikalen Durchsägen eines Baumes zu schlagen (Beglaubigung durch das Guinness-Buch der Rekorde). Die Veranstaltung bietet Aktivitäten für Kinder, Konzerte sowie – am Montag, den 8. Mai – **einen Vortrag von unserem Gründer und Geschäftsführer Frédéric Guerne.**



Für weitere Informationen können Sie den QR-Code mithilfe Ihres Smartphones scannen.



## 4. April 2017: Internationaler Tag für die Aufklärung über Minengefahr

Wie in jedem Jahr seit 2006 will der kommende 4. April für das weltweit fortbestehende Minenprobleme sensibilisieren. Noch heute sterben Tausende von Personen überall auf der Welt aufgrund von Landminen und insbesondere als Folge von unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen (IED). Die Minenräumung in urbanen Gebieten in Ländern wie Syrien oder der Irak stellt derzeit eine grosse Herausforderung dar. In den Trümmern liegen gebliebene Sprechkörper, die nicht detoniert sind, erschweren einen sozioökonomischen Neuanfang in den betroffenen Gebieten und schaffen auch noch lange nach Beendigung der kriegerischen Konflikte ein Klima der Angst. 2017 begeht die Schweiz den zwanzigsten Jahrestag, an dem sie den

Vertrag von Ottawa unterzeichnet hat. Der Vertrag verbietet die Produktion, Lagerung und Nutzung von Minen und regelt deren Transfer und Vernichtung. Digger wird anlässlich des Jahrestages auf dem Bundesplatz in Bern ihr Spitzengerät, den DIGGER D-250, präsentieren. Des Weiteren soll ein Informationsstand aufgestellt werden, um die Öffentlichkeit auf das Minenproblem und insbesondere auf Möglichkeiten zu deren Bekämpfung aufmerksam zu machen. Darüber hinaus werden wir Gelegenheit haben, auf Fragen der Besucher einzugehen. Unterstützt wird das Projekt vom GICHD (Genfer Internationales Zentrum für Humanitäre Minenräumung), das ebenfalls auf dem Bundesplatz anwesend sein wird.

### D-NEWS QUARTALSNAHRICHTEN DER STIFTUNG

#### REDAKTION

Frédéric Guerne  
Gentien Piaget  
Loukas Garanis

43  
März  
2017

#### FOTOS

Digger, Rotary Club Neuchâtel-Vieille-Thielle

#### ÜBERSETZUNG

Tradeo Language Services, Court

#### DRUCK

Le Franc-Montagnard SA,  
Saignelégier

#### KUVERTIEREN

Stiftung La Pimpinière,  
Tavannes

#### GRAPHIK UND LAYOUT

Digger

#### STIFTUNG DIGGER

Route de Pierre-Pertuis 28  
Case Postale 59  
CH-2710 Tavannes  
+41 (0)32 481 11 02  
info@digger.ch  
www.digger.ch



CCP 10-732824-2



## Die Digger-Expo ist zurück



Wir haben voller Ungeduld auf sie gewartet, nun ist es endlich soweit: Die Digger-Expo hat ihre Tore wieder geöffnet und heisst Sie herzlich willkommen! Nehmen Sie teil an einer Führung durch den Betrieb, tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der humanitären Minenräumung und erfahren Sie mehr über die in Tavannes produzierten Maschinen. Für eine Reservierung rufen Sie uns einfach an unter der Nummer 032 481 11 02 oder senden Sie eine E-Mail an: expo@digger.ch!